

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung zu Korpuswahl und Methode	7
Einleitung	
Die Ratlosigkeit der Kritik: Was ist modernes Drama?	11
I. Zur Begrifflichkeit	
1. Wirkabsicht und Wirkungsstruktur als historische und kulturspezifische Kategorien	15
2. Parodie und Mythos als kommunikationstechnischer und literarästhetischer Begriff	18
a) Parodie als Verfahren der Autor-Leser-Kommunikation	18
b) Mythos als kommunikationstechnische, historisch vermittelte Einheit der Autor-Leser-Kommunikation	21
3. Parodie und Mythos und die Rahmenbedingungen der Gattung	27
II. Mythenparodie im englischen und amerikanischen Drama	
1. Technische und historische Gemeinsamkeiten: Das Drama des 20. Jahrhunderts als Reflex auf Dramenkonvention und Wirklichkeitsbegriff des 19. Jahrhunderts	33
2. Unterschiede zwischen englischem und amerikanischem Drama in Geschichte und Funktion	35
a) Englischs Drama: Das Nachwirken der klassischen Tradition. Die Auseinandersetzung mit der Form in Theorie und Praxis	36
b) Amerikanisches Drama: Das Nachwirken der christlichen Tradition und das Thema der nationalen Eigenständigkeit	38
III. Mythos und Parodie bei Tennessee Williams, Edward Albee, Samuel Beckett und Harold Pinter	43
1. Tennessee Williams: Regionalist oder Erneuerer des abendländischen Dramas? . 49	
a) <i>The Glass Menagerie</i> : Amerikanische Regionalgeschichte als invertierter Heilmythos. Erwartung auf der Personenebene	54
b) <i>A Streetcar Named Desire</i> : Leben und Geschichte als Weg und Kampf. Teleologie und Dualismus als dramatische Struktur	65
c) <i>Cat on a Hot Tin Roof</i> : Südstaatliche Familiengeschichte als Paradigma. Analytisches Drama als Negativfolie	73

2. Edward Albee: Von der Allegorie zur Nutzbarmachung der allegoretischen Erwartung als Dramenstruktur	84
a) <i>Who's Afraid of Virginia Woolf?</i> : Der Exorzismus als die Erziehung der Nation: Analytisches Drama als gestufter Erkenntnisprozeß	88
b) <i>Tiny Alice</i> : Die Suche nach Wahrheit als Kreuzestod: Erkenntnis als philosophisches, theologisches und poetologisches Problem	98
c) <i>Seascape</i> : Entwicklungsgeschichte als Vehikel der Geschichtstheorie: Der Perspektivenwechsel als Wendepunkt	111
3. Samuel Beckett: Das dramatische Werk als Fortsetzung und Vervollkommnung der gattungsreflektorischen Struktur des erzählerischen Werks	122
a) <i>Waiting for Godot</i> : Warten als Heilserwartung und Gattungserwartung	127
b) <i>Endgame</i> : Das Ende der Möglichkeiten oder die Unmöglichkeit des Endes?	141
c) <i>Not I</i> : Zeit und Raum als Modalitäten des Dramas und ihre Konsequenzen für Charakteridentität	152
4. Harold Pinter: Das dramatische Werk als Parodie der populären Ausläufer des klassischen Dramas	161
a) <i>Betrayal</i> : Die scheinbare Rückkehr zum <i>well-made play</i> . Die Diskussion des Wahrheitsbegriffs als Möglichkeit von Handlung und Motivation . . .	165
b) <i>Old Times</i> : Die Parodie des analytischen Dramas als Diskussion von Zeit und Wirklichkeit. Die Dementierung der Psychoanalyse	177
c) <i>No Man's Land</i> : Selbstparodie als Diskussion des Raumes. Die Reflexion von Schaffensgeschichte und Verfahren	188
 Schluß:	
Die Rückkehr zur Unmittelbarkeit?	202
 Literaturverzeichnis	210